

Erneuerbare Energien Hamburg Clusteragentur GmbH
Forumssitzung Finanzierung & Recht

Rechtliche Bewertung von Power Purchase Agreements (PPAs) mit erneuerbaren Energien

Dr. Johannes Hilpert
Hamburg, 05. Februar 2019

www.stiftung-umweltenergierecht.de



STIFTUNG UMWELTENERGIERECHT – ZUKUNFTSWERKSTATT FÜR DAS RECHT DER ENERGIEWENDE

Zukunftswerkstatt für das Recht der Energiewende

- Vor sieben Jahren gegründet von 46 Stiftern, mittlerweile zahlreiche Zustifter und Spender.
- Zweck ist die Förderung von Rechtswissenschaft und guter Gesetzgebung auf dem Gebiet des Klimaschutz- und Umweltenergierechts.
- Leitfrage:
„Wie muss sich der Rechtsrahmen ändern, um die energie- und klimapolitischen Ziele zu erreichen?“
- Operativ tätig als außeruniversitäres Forschungsinstitut mit aktuell 16 Rechtswissenschaftlern und Teil eines interdisziplinären und europäischen Forschungsnetzwerkes.
- Finanzierung über Zuwendungen und Aufträge der öffentlichen Hand sowie Spenden.



Überblick

- Aktuelles
- Begriff
- Formen
- Motivation
- Rechtsrahmen
 - Allgemeines Energierecht
 - Spezielles Energierecht: EEG 2017
 - AGB- und Wettbewerbsrecht
 - Allgemeines Zivilrecht: Vertragsgestaltung
- Fazit

EE-PPAs: Zwei Beispiele aus dem letzten Jahr...

- ZfK-Meldung vom 03.09.2018: *„Statkraft bindet 31 Windturbinen in ein Wind-PPA ein“*
 - Beteiligte: 6 Bürgerwindparks in Niedersachsen, Statkraft als Direktvermarkter, ein „großes deutsches Industrieunternehmen“
 - Umfasst sind 31 ausgeführte WKA mit insgesamt 46 MW
 - Laufzeiten von 3-5 Jahren
- ZfK-Meldung vom 06.09.2018: *„Greenpeace Energy: Erster PPA-Vertrag geschlossen“*
 - Beteiligte: Bürgerwindpark in Ostfriesland, Greenpeace Energy (Versorger)
 - Umfasst sind 6 ausgeführte WKA mit insgesamt 7,8 MW
 - Laufzeit von 5 Jahren

PPA-Begriff: Ein weites Feld...

- **Begriffliche Einordnung:**

- „power purchase agreement“
- Übersetzung: Stromkaufvertrag, Stromliefervertrag, Strombezugsvertrag, Stromabnahmevertrag, ...?

- **Grundelemente und Qualifizierung:**

- Jeder zivilrechtliche Vertrag, der jedenfalls individuell ausgehandelte Konditionen zum Kauf/Verkauf von Strom (bzw. zu Ausgleichszahlungen) enthält; sehr weit gefasst!
- Im Sinne der aktuellen Diskussionen im EE-Sektor stehen bestimmte Zusatzelemente im Fokus, die ein PPA qualifizieren können, etwa:
 - Vergleichsweise lange Laufzeit (Refinanzierung, Sicherheit für Fremdkapital)
 - Nachweis bestimmter Charakteristika (Grünstrom, Regionalprodukt)
 - Direktlieferung an Letztverbraucher, etwa Unternehmen

Welche Formen von EE-PPAs sind denkbar?

- **Unterteilung nach den Beteiligten:**
 - Utility PPA: Stromverkauf an Versorger
 - Corporate PPA: Stromverkauf an letztverbrauchendes Unternehmen
 - Statt Erzeuger kann Direktvermarkter oder Aggregator das PPA schließen
 - Dienstleister können eingeschaltet werden (etwa für die Bilanzierung)
- **Unterteilung nach der Ausgestaltung:**
 - On-site (direct) PPA: ohne Netznutzung, Direktleitung, räumliche Nähe
 - Off-site (sleeved) PPA: mit Netznutzung
 - Financial (virtual, synthetic) PPA: ohne physikalisch-bilanzielle Stromlieferung, Vereinbarung von Ausgleichszahlungen
- **Unterteilung nach dem Verhältnis zur EEG-Förderung:**
 - Ohne EEG-Förderung: Ü20-Anlagen, kein Zuschlag, 0 Cent-Zuschlag, bewusster Verzicht
 - Mit EEG-Förderung: quotale Aufteilung, Gleichzeitigkeit

Welche Motivationslagen sprechen für den Abschluss eines EE-PPAs?

- Erwartungen im Hinblick auf Entwicklung der EEG-Ausschreibungsergebnisse und des Strompreises sind maßgeblich
- PPAs als Alternative zur EEG-Förderung
 - Nach Auslaufen der Förderung (Ü20)
 - Kein Zuschlag bzw. 0 Cent-Zuschlag
 - Bewusster Verzicht (Teilnahme an Ausschreibungen unattraktiv?)
- Refinanzierungsfunktion, Sicherheit für Fremdkapital
- Weitergabe der grünen oder lokalen Eigenschaft des Stromes gewünscht
- Marketing/Strategie
- ...

Rechtsrahmen für EE-PPAs

- Stiftung Umweltenergierecht möchte dazu beitragen, das Thema PPA mit EE auch in Deutschland näher zu erschließen
 - Aufhänger ist das SINTEG-Projekt „NEW 4.0“
 - Fachlicher Austausch
 - Studie zum Rechtsrahmen von EE-PPAs
- Rechtsrahmen für EE-PPAs
 - Allgemeines Energierecht
 - Spezielles Energierecht: EEG 2017
 - AGB- und Wettbewerbsrecht
 - Allgemeines Zivilrecht: Vertragsgestaltung



Einordnung von EE-PPAs in das allgemeine Energierecht

- Bei Direktlieferung von Strom an Letztverbraucher (etwa bei Corporate PPAs): zusätzliche Pflichten greifen
- Je nach Ausgestaltungsform vertragliche Regelungen zur Netznutzung sowie zur Übernahme der Bilanzkreisverantwortung erforderlich
- Gewählte Risikoverteilung: ggf. zusätzliche Versorgungsverträge neben dem PPA erforderlich
- Strompreissituation bei on-site PPAs vergleichsweise günstig (allerdings greifen keine Eigenversorgungs-Privilegien)
- Strompreissituation bei off-site und financial PPAs ohne Besonderheiten

Verhältnis von EE-PPAs zum EEG 2017 (1)

- **Vergütung**

- Teilnahme an Ausschreibungen nicht erforderlich für Verwirklichung eines EE-Projektes (Ausnahmen bei Offshore-Wind)
- PPAs und EEG-Vergütung schließen sich nicht gegenseitig aus, Auswirkungen aber im Bereich der Weitergabe der Grünstromeigenschaft > keine Ausstellung und Weitergabe von Herkunftsnachweisen möglich (§ 79 EEG 2017)
- Veräußerungsform bei EE-PPAs ist die sonstige Direktvermarktung (§ 21a EEG 2017), soweit keine EEG-Förderung beansprucht wird und es sich nicht um ein on-site PPA handelt
- Mögliche Vergütungs-Vereinbarungen in PPAs: Fixpreis, Staffelungen, Ober-/Untergrenzen, Bindungen an den Marktpreis, Neubestimmungen in gewissen Zeitabständen, Ausgleichszahlungen (financial PPA)

- **Laufzeit**

- EEG-Vergütung endet nach 20 Jahren, keine Verlängerung möglich (Ausnahme im Bereich der Biomasse)
- PPA: Laufzeit kann grundsätzlich individuell vereinbart werden (aber: rechtliche Grenzen zu beachten? > nächste Folie)

Lange Vertragslaufzeit als Rechtsproblem?

- Je nach Ausgestaltung wird in PPAs eine möglichst lange Vertragslaufzeit intendiert (2/3/5/10/15/20 Jahre?)
- **Ist das rechtlich problematisch?**
 - AGB-Recht (§§ 305 ff. BGB):
 - Einschlägig? > mehrmalige Nutzung desselben Vertragsdokuments, „Muster-PPAs“
 - Laufzeit-Grenze? > Orientierung an § 309 Nr. 9 BGB – nicht (wesentlich) länger als zwei Jahre? (eher nicht relevant mangels Schutzbedürftigkeit)
 - Wettbewerbsrecht: v.a. Kartellverbot (Art. 101 AEUV, § 1 GWB):
 - Einschlägig? > Wettbewerbsverfälschung aufgrund von Marktverschließungswirkung möglich, Spürbarkeit? (bei einzelnen wenigen PPAs nicht gegeben, aber sog. Bündeltheorie zu gleichartig-parallelen Vertragsbindungen)
 - Laufzeit-Grenze?
 - Übertragbarkeit der Entscheidungspraxis aus den Bereichen konventionelle Erzeugung, Gasversorgung, Wärmeversorgung etc.? > nein
 - Freistellung nach sog. Vertikal-GVO? > möglich, gilt aber nur für Verträge mit Laufzeit bis 5 Jahre (relevant im Bereich Weiterbetrieb?)
 - 15 Jahre oder mehr möglich aufgrund „berechtigtem Amortisationsinteresse“ bei Neubau einer EE-Anlage? > denkbar!

Verhältnis von EE-PPAs zum EEG 2017 (2)

- **Menge**

- Im Rahmen der geförderten Direktvermarktung liegt es am Anlagenbetreiber/Direktvermarkter, den Strom am Markt zu verkaufen
- In PPAs kann Liefermenge individuell vereinbart werden (vollständige Abnahme oder bestimmte Menge), Frage der Risikoverteilung

- **Netzintegration**

- Regelungen zu Netzanschluss (§ 8 EEG 2017), Abnahmepflicht (§ 11 EEG 2017), Kapazitätserweiterungspflicht (§ 12 EEG 2017), Einspeisemanagement (§ 14 EEG 2017) und Härtefallentschädigung (§ 15 EEG 2017) gelten unabhängig von EEG-Förderung
- EE-Strom ist also auch außerhalb der EEG-Förderung privilegiert

- **EEG-Umlage-Pflicht:**

- Werden Erzeuger/Direktvermarkter aufgrund einer Direktlieferung von Strom an Letztverbraucher zu Versorgern, sind diese auch Adressat zur Zahlung der EEG-Umlage (§ 60 Abs. 1 S. 1 EEG 2017)
- Weiterwälzung an PPA-Vertragspartner möglich

Bedeutung des allgemeinen Zivilrechts für die Ausgestaltung von PPAs

- Geltung des Kaufvertragsrechts (§§ 433 ff. BGB) sowie der besonderen Vorgaben für Dauerschuldverhältnisse
- Einzelvorgaben werden individuell zwischen den Parteien ausgehandelt: bringt einerseits Freiheitsgrade, birgt andererseits Risiken; zusätzliche Kosten für Rechtsberatung
- Welche Bereiche sollten in PPAs insbesondere geregelt werden?
 - Kündigungsrechte und -fristen (vorzeitige Vertragsbeendigung; auch relevant zur Absicherung gegen kartellrechtliche Eingriffe)
 - Haftungs- und Entschädigungsregelungen
 - Anpassungsklauseln
 - Salvatorische Klauseln (Teilerhaltung des Vertrages bei einzelnen nichtigen Regelungen)

Fazit

Wesentliche Erkenntnisse:

- PPA-Begriff ist an sich sehr weit und umfasst sehr unterschiedliche Gestaltungsformen – erhält Konturen erst durch bestimmte Zusatzelemente
- Vorteile im Bereich des Strompreises nur bei on-site PPAs; PPA und Eigenversorgung schließen sich gegenseitig aus
- PPA und EEG-Förderung schließen sich nicht aus, aber Auswirkungen im Bereich „Grünstromprodukt“
- Privilegien bei der Netzintegration gelten auch außerhalb der EEG-Förderung
- Lange Vertragslaufzeiten können zumindest potenziell problematisch sein

...weiterführend:

Hilpert, Rechtliche Bewertung von Power Purchase Agreements (PPAs) mit erneuerbaren Energien, Würzburger Studien zum Umweltenergierecht Nr. 12, Dezember 2018.

Die Studie kann unter folgendem Link kostenlos heruntergeladen werden:

https://stiftung-umweltenergierecht.de/wp-content/uploads/2018/12/Stiftung_Umweltenergierecht_WueStudien_12_PPAs.pdf



...vielen Dank für die Aufmerksamkeit!

Bleiben Sie auf dem Laufenden

- **Info | Stiftung Umweltenergierecht** informiert periodisch über die aktuellen Entwicklungen
- www.umweltenergierecht.de als Informationsportal

Stiftung Umweltenergierecht

SUCHE PRESSE STIFTEN UND SPENDEN STUDIUM UND PROMOTION ENGLISH

Umweltenergierecht | Projekte | Publikationen | Veranstaltungen | Über uns

Wer wir sind

Stiftung Umweltenergierecht – die Zukunftswerkstatt für den Auftrag Rechtsrahmen der Energiewende

► Forschungsgebiet Umweltenergierecht

Fabian Pause, Mitbegründer der Stiftung



Forschung für den Rechtsrahmen der Energiewende

Der Rechtsrahmen ist die entscheidende Größe für die Energiewende – ohne passende Gesetze wird die Transformation der Energieversorgung nicht gelingen. Die Stiftung Umweltenergierecht widmet sich daher in vielfältigen Forschungsprojekten aktuellen wie grundsätzlichen Fragestellungen zur Energiewende rund um die Leitfrage:

Aktuelles

Berlin, 23. Januar 2017

Dezember / 2017

Frischer Wind: Stiftung startet Forschungsprojekt „NeuPlan Wind“

Die Stiftung Umweltenergierecht intensiviert die Forschung zum Planungs- und Genehmigungsrecht für Windenergieanlagen.



Mit dem neuen Forschungsprojekt zur Windenergie leistet die Stiftung einen wichtigen Beitrag für eine vorausschauende und rechtskonforme Planung und Genehmigung von Windenergieanlagen.

Der weitere Ausbau der Windenergie stellt gerade das Planungsrecht vor große Herausforderungen. Die Vielzahl neuer und noch unzureichend gesetzlich geregelter Projekte erfordert eine Neuorientierung des Planungsrechts. Mit dem „NeuPlan Wind“ soll die rechtliche Lage der Windenergie in der Bundesrepublik Deutschland und in den Nachbarländern systematisch untersucht werden. Die Ergebnisse sollen in Form von Empfehlungen an die Gesetzgebung und die Rechtsprechung veröffentlicht werden.

März / 2018

Neue Ufer: Forschung zum deutsch-französischen Umweltenergierecht

Angesichts der Bedeutung des Umweltenergierechts in Frankreich für die europäische und damit auch für die deutsche Rechtsentwicklung eröffnet die Stiftung Umweltenergierecht einen neuen Forschungsschwerpunkt.



Rechtswissenschaftler Frankreich-Deutschland: Wir können wir von den Entwicklungen im französischen Umweltenergierecht lernen? Antworten auf diese Frage erarbeitet die Stiftung jetzt in einem neuen Forschungsschwerpunkt.

„Make our planet great again“, war die Ankündigung Donald Trumps, als er am 20. Januar 2017 in die französische Hauptstadt Paris eintraf. Die Ankündigung war eine klare Botschaft an die Welt: Die USA werden sich nicht an den internationalen Klimaschutz binden. Dies ist nur möglich, wenn wir Gesetze und Rechtsprechung unmittelbar aus der Hand nehmen und den jeweiligen Kontext anpassen können. Sich allein auf Sekundär- und Tertiärquellen zu verlassen, würde bedeuten, Kauf nehmen und ein verzerrtes Bild erhalten.“

Vieleältige Anknüpfungspunkte

Daher hat die Stiftung Umweltenergierecht eine entsprechende Stelle geschaffen, um im Zusammenspiel mit den verschiedenen, im öffentlichen Recht der Stiftung rechtsvergleichend arbeitenden Kollegen die rechtliche Lage der Windenergie in der Bundesrepublik Deutschland und in den Nachbarländern systematisch untersucht werden. Die Ergebnisse sollen in Form von Empfehlungen an die Gesetzgebung und die Rechtsprechung veröffentlicht werden.

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

welche Entwicklung das Energieverwendungsrecht in Deutschland nehmen wird, lässt sich nach dem Scheitern der Jamaika-Sonderverträge nicht voraussagen. Letztlich hängt dies davon ab, wie die bestehenden Ziele bewertet und welche Instrumente zu deren Erreichung ausgewählt werden. Wenn allerdings die deutschen Klimaschutzziele für das Jahr 2030 sowie 2050 eingehalten werden sollen, und 2050 erhebliche Veränderungen in unserer Energieversorgung und damit auch im Energierecht geben müssen.

Die völkerrechtlichen Verpflichtungen, die Deutschland mit dem Pariser Klimaschutzabkommen eingegangen ist, sind ebenfalls nur mit sehr weitreichenden Veränderungen zu erfüllen. Dabei verweist die Diskussion um die Abschaffung des EEG die weltweit wichtigere Frage nach der Neuordnung des Ordnungsrahmens für die Energiemärkte.

Unabhängig davon, wie sich die Entwicklung im Allgemeinen und im Detail darstellen werden, ist eine Aufgabe offensichtlich: Es geht auch darum, die gewachsenen Rechtsstrukturen zu vereinfachen und neu zu strukturieren. Die Komplexität im weiteren Verlauf der Gesetzgebung muss sich verringern. Gute Gesetzgebung setzt voraus, dass die Gesetze klar und verständlich sind.

Stiftung Umweltenergierecht

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

die Einigung über den Vertrag zwischen den großen Energieversorgern lässt sich nicht als Erfolg feiern. Vor allem Kohleausstieg und die sicherlich so manchen Vorhaben gewinnbringend wie die Europäisierung der Finanzierung der Energie unterbleibt.

Denn auch werden auch die Schwachpunkte im Umweltenergierecht nicht aus der Welt geräumt. Die geplanten Erhebungen der Antikorrumpionsmaßnahmen auf ca. 65 Prozent im Jahr 2020, die großen energiepolitischen Entscheidungen in der Koalition und die großen energiepolitischen Entscheidungen in der Koalition werden die Energieversorgung weiter in die Zukunft führen.

In unserer Arbeit sehen wir es daher als zentrale Aufgabe an, uns sowohl im Vorfeld und stehende energiepolitische Themen zu kümmern. Im Bereich der Energiepolitik und der Energieversorgung können wir einen wichtigen Beitrag leisten. Wir haben uns auf die Zusammenarbeit mit den Kollegen in den kommenden vier Jahren konzentriert und werden es auch in den kommenden Jahren tun. Wir werden uns auf die Zusammenarbeit mit den Kollegen in den kommenden Jahren konzentriert und werden es auch in den kommenden Jahren tun.

Mit herzlichen Grüßen
Dr. Markus Kohles

Stiftung

Umweltenergierecht

Stiftung Umweltenergierecht

Dr. Johannes Hilpert

Projektleiter

Ludwigstraße 22

97070 Würzburg

hilpert@stiftung-umweltenergierecht.de

Tel: +49-931-79 40 77-25

Fax: +49-931-79 40 77-29

www.stiftung-umweltenergierecht.de

Unterstützen Sie unsere Arbeit durch Zustiftungen und Spenden für laufende Forschungsaufgaben.

Spenden: BIC BYLADEM1SWU (Sparkasse Mainfranken Würzburg)
IBAN DE16790500000046743183

Zustiftungen: BIC BYLADEM1SWU (Sparkasse Mainfranken Würzburg)
IBAN DE83790500000046745469